PFARRBRIEF
BRUNNENTHAL

PFARRAMTLICHE MITTEILUNG | ADVENT 2020

Der ganz andere Advent 2020

inhalt

2-3 Gedanken PfAss Heidi Schrattenecker
4-5 Gedanken PfMod. Franz Schobesberger
6 Beitrag Pastoralassistent Florian Baumgartner
7 Sternsingen
8-9 Aktuelle Informationen
9 Sei so frei, Danksagung
10 Spendenaufruf
11 Danksagung
12 Pfarrchronik
Weihnachtswünsche

Liebe Weggefährtinnen, liebe Weggefährten!

Jetzt, da ich diese Zeilen schreibe, beginnt gerade der zweite Lockdown unseres Landes. Eigentlich wäre die Zeit, dass die Christkindlmärkte öffnen und die Menschen sich um die Punschstände versammeln, die Nikoläuse durch die Geschäfte marschieren und der Handel uns animiert, Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Und heuer: voraussichtlich bis 7. Dezember alles geschlossen. Viele bangen um ihre Existenz, viele wissen nicht, wie es weitergehen soll. Vielen fehlt die Geselligkeit und das Beisammensein in unseren Gastronomiebetrieben und nicht wenige leiden unter großer Einsamkeit – gerade in diesen Tagen.
Auch wir als Kirche sind betroffen – wieder dürfen keine öffentlichen Gottesdienste stattfinden, die gerade in der Adventzeit noch gut besucht sind. Unser Pfarrfest als Fest der Begegnung konnte heuer zum ersten Mal seit der Einführung nicht stattfinden. Christliche Bräuche wie der Besuch des Nikolaus in den Familien sind nicht in der gewohnten Form möglich. Und ob und wie wir Weihnachten in den Kirchen feiern können, wissen wir heute noch nicht.

Ängste machen sich auch bei uns breit: werden die Menschen, die jetzt seit März nicht in der Kirche waren, wieder kommen?

Wie werden die Kinder und Jugendlichen, für die gemeinsame Aktivitäten so wichtig sind, diese Situation bewältigen? Wir erfahren, dass viele Menschen – oft ältere und allein lebende – persönlichen Kontakt bräuchten, wir sie aber durch unsere Möglichkeiten – sei es durch unsere Impulse im Internet oder auch telefonisch – nicht wirklich erreichen.
Sehr vieles bewegt mich in diesem Zusammenhang: was ist unsere eigentliche Aufgabe als Kirche und christliche Gemeinschaft? Ist es nicht an erster Stelle die Seelsorge – die Sorge, die Aufmerksamkeit, das Begleiten und Unterstützen, das Dasein für die Menschen.
In einer unlängst veröffentlichen Umfrage war zu lesen, dass gerade das am wenigsten der Kirche zugetraut wird. Viele falsche Entwicklungen, Missstände, Unzulänglichkeiten und menschliches Versagen und Fehler haben zu dieser Situation geführt. Ähnliches betrifft gesellschaftliche Entwicklungen, Politik, Wirtschaft, Umwelt und Soziales. Menschen machen Fehler, Menschen werden schuldig – auch wenn wir das verdrängen, weil wir Angst haben, dass es uns schadet, wenn wir in der Wahrheit leben. Wir kennen zwar den Spruch: „Nur aus Fehlern lernt man" – aber lassen wir ihn wirklich für uns gelten? Wie gehen wir mit Menschen um, die einen Fehler begangen haben? Wie gehen wir selbst damit um, wenn uns Fehler unterlaufen? Zugeben oder vertuschen? Wiedergutmachen, korrigieren oder einem anderen in die Schuhe schieben?
Als Christen haben wir eine eindeutige Richtlinie für unser Handeln, wenn wir oder andere Fehler machen und schuldig werden: Im Matthäusevangelium gibt Jesus die klare Antwort an seine Jünger, als sie ihn fragen, wie oft man seinem Nächsten vergeben muss: 7x77 mal! Das bedeutet immer. Jeder verdient einen Neuanfang, besonders wir selbst.

Das ist die Botschaft des Advents: es beginnt ein neues Kirchenjahr. Eine neue Chance. Eine neue Möglichkeit, unseren Glauben, unser Christsein, unser Leben zu gestalten. Das gibt Hoffnung.

Aus dem Wort Hoffnung höre ich das Wort „offen" heraus. Wenn heuer so vieles am Beginn der Adventzeit geschlossen ist, nicht so stattfinden kann, wie wir es gewohnt sind, dann eröffnen sich dadurch andere Möglichkeiten, neue Wege, wir müssen nur den Mut haben und offen sein dafür, sie zu gehen. Vielleicht ist gerade die Herausforderung der Stille, die uns heuer durch das Virus aufgezwungen wird, im Gegensatz zur Geschäftigkeit, zum Trubel und der Hektik, die uns sonst um diese Zeit umgeben, eine Chance, das wieder zu entdecken, worum es eigentlich im Advent geht: Neu zu beginnen. Den Weg zum Licht zu suchen und zu finden.
Johannes der Täufer gibt es uns als Botschaft mit:

„Tragt Berge ab, füllt Täler auf". Es lohnt, darüber nachzudenken, welche Berge und welche Täler uns daran hindern, unseren Lebensweg so zu gehen, dass wir Sinn, Freude und Glück in unserem Leben finden.

Als Pfarre geben wir dazu, soweit uns möglich ist, Hilfestellungen und wir laden Euch ein, davon Gebrauch zu machen. Gerne sind wir auch für Eure Ideen und Anregungen offen und werden, soweit es uns möglich ist, darauf eingehen.
Ich wünsche allen in den kommenden Wochen eine feste Hoffnung, Mut und vor allem die Gewissheit, dass der menschgewordene Gott uns nicht im Stich lässt, dass er immer und überall bei uns ist und wir in seinen Händen geborgen sind!

Heidi Schrattenecker

Liebe Verantwortungsträgerinnen, liebe Verantwortungsträger,

da gab es vor 2000 Jahren bereits einen Menschen, über den jede Menge Fake News verbreitet wurden, welche offensichtlich nicht wenige Leute glaubten und weitererzählten und damit eine allgemeine Verunsicherung auslösten. So fragte dieser Mensch seinen engsten Freundeskreis, was denn da alles über ihn verbreitet würde und was sie selbst über ihn dächten.
Ihr Bericht unterscheidet sich im Wesentlichen nicht von dem, was in unseren Tagen läuft.
Der Betroffene war seiner Umgebung von Kindheit an vertraut und darüber hinaus seit etwa zwei Jahren durch seine Tätigkeit als Wanderprediger vielen leibhaft sichtbar und hörbar und damit unverwechselbar als er selbst bekannt. Dennoch wurde etwa erzählt, er wäre Johannes der Täufer.
Jeder, der es wissen wollte, konnte es wissen, dass Johannes und Jesus gleichzeitig lebten. Jesus konnte daher unmöglich der kurz vor der Frage an seine Jünger hingerichtete und wieder von den Toten auferstandene Johannes sein, auch nicht der Elija oder sonst einer der Propheten (vgl. Mt 16, 14).
All diese Behauptungen konnten unmöglich wahr sein, doch konnte und kann selbst eine unwiderlegliche Tatsache nicht davor bewahren, dass das unsinnige Gegenteil behauptet, geglaubt und dann verbreitet wird.
Dies erleben wir seit einiger Zeit und nach seiner Abwahl noch intensiver nicht nur bei Donald Trump in einer nicht nur für die USA höchst gefährlichen Weise.
Doch bereits beim weltweit üblichen Dorftratsch verhält es sich nicht anders – und erst recht nicht in solch ungewohnten, verunsichernden und herausfordernden Zeiten einer Pandemie, wie wir sie derzeit erleben. Gleich geblieben ist der alte Spruch fama crescit eundo = das Gerücht vergrößert sich mit der Verbreitung. Früher dauerte das länger, heute bieten die sekundenschnellen weltweiten Mitteilungsformen in mehrfacher Weise eine Potenzierung der früher zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Die gegenwärtige Pandemie stellt den besten Nährboden dar für Ratlosigkeit, Hilflosigkeit und Angst einerseits und die günstige Möglichkeit des Sich-wichtig-machens, der Beeinflussung verunsicherter Menschen, des Sich-bemächtigens der öffentlichen Meinung und der Geschäftemacherei anderseits.

Daher wachsen jene, welche die Gelegenheit für ihre Fake News und ihr Geschäft benützen, wie die Schwammerl nach einem warmen Regen.

Sie brauchen sich keine Sorgen zu machen, dass ihnen zu wenige auf den Leim gehen, ihnen auch den augenfälligsten Unsinn abnehmen und ihn dann selbst weiterverbreiten – unentwegt auch gegen eindeutige Tatsachen, welche das Gegenteil beweisen.

Wir kennen den Fortlauf der Fake News bei Jesus. Als er schließlich von den Toten auferstand, half es seinen Jüngerinnen und Jüngern manchen Leuten gegenüber gar nichts, dass sie bezeugen konnten, ihm begegnet zu sein. Da wurde verbreitet, sie hätten seine Leiche gestohlen und versteckt. Es kann eben nicht sein, was nach der Ansicht gewisser Leute nicht sein darf. Wer Tatsachen nicht glauben will, wird sie auch dann nicht glauben, wenn sie bewiesen werden. Nochmals ein Blick auf Donald Trump und seine Fans, wo Tatsachen einfach Produkte der Lügenpresse sind und die eigenen Fake News und Verschwörungstheorien Wahrheit.
Jesus hat die Menschen gut genug gekannt. So lässt er im Gleichnis vom reichen Prasser und dem armen Lazarus Abraham lapidar feststellen:

„Wenn sie auf Mose und die Propheten nicht hören, werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn einer von den Toten aufersteht."
(Lk 16,31) – Nihil novum sub sole – nichts Neues unter der Sonne!

Wäre es daher nicht klug, stets einiges zu beachten, besonders in Zeiten wie diesen?
Trau – schau – wem! Zuerst einmal genau schauen, wem man Glauben schenken und was man glauben darf bzw. glauben sollte, denn Vorsicht ist die Mutter der Weisheit.
Der Tipp des hl. Johannes vom Kreuz, auf dem Weg zu Gott zuerst die Vernunft zu gebrauchen, gilt für alles auch im gewöhnlichen Alltag: Gebrauche zuerst deinen eigenen Hausverstand! Der Führer denkt für uns, das war bekanntlich kein Erfolgsweg.
Es gilt gerade in unserer gewohnten Abschiebegesellschaft, dass jede und jeder letztlich die eigene Verantwortung zu tragen hat – für sich selbst und auch in Bezug auf sein Umfeld. Mit der Ausrede von Kain „bin ich denn der Hüter meines Bruders?" können wir uns sicher nicht rechtfertigen.
Und schließlich Last not least:

Ist nicht gerade diese Zeit, die so vieles uns Vertraute und Wertvolle unmöglich macht, eine Zeit, in der so manches, was ansonsten zu kurz gekommen ist, neu entdeckt und getan werden kann?

In den vergangenen Monaten habe ich eine große Zahl von Berichten gelesen, was Menschen da alles an Wertvollem entdeckt und getan haben. Sie haben staunend und dankbar darüber erzählt.
Das könnten wir doch auch tun – oder nicht? Es könnte uns und andere aufbauen, sowie Freude, Mut und Zuversicht schenken.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Helmesberger

Liebe Brunnenthalerinnen und Brunnenthaler!

Advent ist die Zeit des Wartens - auf die Geburt, das Ankommen Gottes mitten unter uns Menschen. Und im heurigen Jahr beginnt dieses Warten, diese „stillste Zeit des Jahres“ ausnahmsweise nicht mit hektischem Einkaufen, mit mehr oder weniger besinnlichen Weihnachtsmarktbesuchen oder unseren traditionellen Weihnachtsfeiern der Firmen, Betriebe und Vereine – sondern mit einem Lockdown. Vielen hängt diese Situation schon beim Hals heraus, viele fühlen sich nicht mehr wohl oder sind kurz vorm Verzweifeln, manche müssen um ihren Job bangen und manche trifft diese Krankheit persönlich oder im Verwandtenkreis. Das kostet viel Kraft und Ausdauer, diese Situation nun bereits fast 9 Monate durchzuhalten.
Als weltweite Menschenfamilie sind wir hier alle in ähnlicher Weise betroffen und schaffen es damit mehr oder weniger gut umzugehen.

Von einer Freundin habe ich heute dieses Bild geschickt bekommen und ich musste darüber herzlich lachen und hab mir gedacht, das passt perfekt für meinen Pfarrblattartikel – gerade auch in dieser Zeit. Was will uns dieses Bild sagen:

- Als Innviertler ist mal ganz klar: Gott ist einer von uns, er ist ein Innviertler!;-)
- Als Menschen mitten im Lockdown ist es unser Vertrauen, dass dieser Gott gerade auch in dieser Zeit mit uns Home-Office hat.
- Als Glaubende ist uns dies Zuversicht und Hoffnung in dieser herausfordernden Zeit.

Dieses Bild hatte ich bereits vor einigen Tagen mit „Vorarlberg“ bekommen – und ich denke, genau dies trifft es gut.
Wenn wir an einen liebenden und mitfühlenden Gott glauben – und davon bin ich aus tiefstem Herzen überzeugt – dann ist Gott für uns da, er ist mit uns unterwegs oder sitzt auch mit uns in Heimquarantäne oder hat mit uns Home-Office!

Und dies ist er für uns Innviertler, wahrscheinlich auch für Vorarlberger ;-), und sicher für die Menschen jeder Region, jedes Bundeslandes, jedes Staates dieser Erde.
Was bringt Weihnachten mehr zum Ausdruck als genau dies:

Gott liebt die Menschen so sehr, dass er als Mensch mitten unter uns leben wollte.

Gott will, dass wir ihm vertrauen, dass unser Leben gelingen kann – in den einfachen und schönen aber vor allem auch in den schwierigen, den dunklen oder herausfordernden Zeiten.
Gott will uns nahe sein – und darauf lohnt es sich zu warten… auch, wenn es heuer vielleicht anders ist, als sonst.

Euer Pastoralassistent
Florian Baumgartner

STERNSINGEN FAIR-WANDELT

Sternsingen bringt den weihnachtlichen Segen für das neue Jahr im ganzen Land. Der Segen reicht aber noch viel weiter, das Sternsingen fair-wandelt das Leben vieler Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika.Rund 500 Sternsingerprojekte tragen zu einer besseren Welt bei, zum Beispiel in Süd-Indien. Der Klimawandel wird dort zur Klimakatastrophe, weil sich die ohnehin schlechte Versorgung mit Nahrung weiter dramatisch verschlechtert. Extreme Dürrephasen führen zu Missernten und Hunger. Stürme und Starkregen bringen Zerstörung. Besonders Kinder und schwangere Frauen leiden unter Mangelernährung. Die Corona-Krise hat das Überleben noch schwieriger gemacht.
Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion unterstützen die Bauernfamilien beim Überleben auf ihrem Land. Nahrung zu sichern ist das wichtigste Anliegen. Mit neuen Methoden des Biolandbaus entstehen den Bauernfamilien weniger Kosten, weil sie Chemie-Dünger und Pestizide nicht mehr teuer kaufen, sondern biologisch selber herstellen. Außerdem bekommen sie am Markt einen guten Preis für Bioprodukte und die eigene Ernährung ist gesünder. Auch mit dem Anlegen von Gemüsegärten wird die Gesundheit der Familien gestärkt. Und gesunde Kinder lernen besser und verschaffen sich mit dem Schulabschluss eine positive Zukunft. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag zur Sternsingeraktion 2021!
Da wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sicher wissen, ob wir tatsächlich die Sternsingeraktion wie geplant durchführen können, gibt es heuer erstmals auch die Möglichkeit, online zu spenden. Infos und online spenden auf www.sternsingen.at

STERNSINGEN 2021
- aber sicher!

Stimmt. Corona ist eine echte Herausforderung. Für uns alle. Auch für die Sternsingeraktion 2021.
Sternsinger/innen lassen sich aber nicht unterkriegen. Segen für Menschen in Österreich, Unterstützung für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika. **Deswegen ziehen wir es durch, das Sternsingen 2021 - aber sicher!** Mit Abstand zu besuchten Menschen, mit Hygiene und Desinfektion, mit Mund/Nasenschutz.
Und dafür haben wir ein **Sternsinger-Hygienekonzept** entwickelt, das die Gesundheit aller Besuchten und Beteiligten gewährleistet - mehr auf **www.sternsingen.at/corona**.

Wir laden dich herzlich ein, beim „Sternsingen 2021 – aber sicher!“ mitzumachen. Natürlich musst du es mit deinen Eltern absprechen. Wenn ihr das wollt, meldet euch doch einfach bei uns.

Wenn aufgrund der Corona-Maßnahmen möglich, findet das Sternsingen in unserer Pfarre vom 28.-30.12. statt.

STERNSINGEN: Mach mit!

Krone richten, Stern tragen,
Kassa zum Klingeln bringen.
Welt besser machen!

Melde dich bitte bei:
Florian Baumgartner, 0676/ 8776 5822
e-mail: florian.baumgartner@dioezese-linz.at

STERNSINGEN: Begleitpersonen gesucht!

Kinder bei ihrem Einsatz begleiten
Menschen im globalen Süden unterstützen

Melde dich bitte bei:
Florian Baumgartner, 0676/ 8776 5822
e-mail: florian.baumgartner@dioezese-linz.at

Aktuelle Informationen:

1. Die öffentlichen **Gottesdienste** sind derzeit bis 6.12. ausgesetzt. Die Kirche ist **tagsüber geöffnet** und Ihr findet dort jeweils Feierheftchen, Impulse, Anregungen, die Ihr gerne mit nach Hause nehmen könnt.
2. In der Kirche gibt es ab 27.11. auch einen **Adventtisch der Familienkirche** mit selbst gebastelten Sachen und kleinen Weihnachtsgeschenken. Der Erlös der freiwilligen Spenden fließt an das Schulprojekt von P.Santhosh in Indien.
3. **Adventkranzsegnung:** Wer den Kranz segnen lassen möchte, soll ihn **bitte bis Samstag, 28.11., 12:00 Uhr in die Kirche** bringen und auf den vorne aufgestellten Bänken ablegen). Die Kränze werden gesegnet und können am **Samstag zwischen 16:00 und 18:00 Uhr** bzw. an den darauffolgenden Tagen wieder abgeholt werden.
4. **Der Nikolaus kommt heuer online:**
   Leider kann der Nikolaus heuer keine Hausbesuche machen. Wir werden eine Nikolausfeier online stellen, bei der der Nikolaus auch persönliche Worte an die Kinder richten wird. **Wer den Link dazu haben möchte, bitte bei uns melden, der WhatsApp-Gruppe der Familienkirche beitreten** (Handynummer an mich schicken) oder den **You-Tube-Kanal** unserer Pfarre besuchen. Wenn Kinder etwas für den Nikolaus eingeübt haben, bitte mit Handy aufnehmen und an uns schicken – der Nikolaus sendet dann ein paar persönliche Grußworte (bitte Namen der Kinder dazu schreiben).
5. Das Familienkirche-Team erstellt **eigenen Kinderpfarrbrief** mit vier Adventfeiern für Familien, Geschichten, Liedern, Bildern zum Advent, der ab 29. 11. in der Schule, im Kindergarten bzw. in der Kirche abgeholt werden kann.
6. Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Pfarrbriefes können wir leider noch nicht sagen, ob und wie heuer die **Gottesdienste zu Weihnachten** möglich sein werden. Wenn es die Regelungen erlauben, planen wir für den Hl. Abend Nachmittag eine Kinderfeier für die Kinder bis zum Volksschulalter im Freien, eine Feier für Volksschulkinder und ältere Kids ebenfalls im Freien, parallel dazu eine Feier für Senioren in der Kirche und die traditionelle Christmette ebenfalls in der Kirche. Wir können aber derzeit überhaupt nicht sagen, was möglich sein wird.
7. Alle aktuellen Info´s findet Ihr auf unserer Homepage: https://www.dioezese-linz.at/brunnenthal und auf der Infotafel im Eingangsbereich der Kirche, sowie in den lokalen Printmedien.
8. Sollten wir nicht in der Kirche feiern können, wird es auch Feiern von uns auf Youtube geben (ähnlich Osternacht). Wer Benachrichtigungen über neue Youtube Beiträge bekommen möchte, möge sich bitte bei Florian Baumgartner 0676 8776 5822 melden.
   Ein **Feierheft** für den Hl. Abend zuhause liegt diesem Pfarrbrief bei.
9. **Sternsingen:** wenn es die Regelungen ermöglichen, kommen die Sternsinger von 28.-30.12. zu den Häusern und werden Euch vor der Haustür die Segenswünsche für 2021 überbringen. Wir arbeiten nach einem genauen Hygienekonzept. Deshalb ist es heuer nicht möglich, dass die Kinder das Haus betreten. Nähere Info´s dazu auf Seite…

Eine Bitte haben wir an Euch: falls es in Eurer Familie oder in der Nachbarschaft jemanden gibt, der gerade in dieser besonderen Zeit an Einsamkeit, die durch die Beschränkung der sozialen Kontakte entsteht, leidet, krank ist oder sonst eine Unterstützung braucht, sagt uns bitte Bescheid. Wir nehmen uns gerne Zeit für ein persönliches Telefonat oder eine persönliche Hilfestellung.
Viele unserer regelmäßigen Kirchenbesucher sind seit März gar nicht oder nur selten in die Kirche gekommen. Für sie möchten wir besonders vor Weihnachten die Möglichkeit anbieten, dass die Pfarrassistentin oder unser Pastoralassistent sie besuchen und ihnen auch die Kommunion bringen. Wer dies möchte, möge sich bitte bis 15.Dezember bei uns melden. Diese seelsorglichen Besuche bei Alten und Kranken fallen nicht unter die Ausgangsbeschränkungen.

Regelmäßige Impulse zum Anhören gibt es auch auf dem Youtube-Kanal unserer Pfarre, für diejenigen, die noch nicht in der digitalen Welt beheimatet sind, gibt es die entsprechenden Beiträge auf CD`s, welche in der Kirche mitgenommen werden können (vielleicht gerade für ältere Familienmitglieder interessant). In der Kirche wird ab dem ersten Adventwochenende tagsüber Besinnliches, Aufbauendes, Ermutigendes und Stärkendes zu sehen und mitzunehmen sein. Ich lade herzlich ein, vorbeizukommen. Ein Besuch in der Kirche zählt derzeit zu den Ausnahmeregeln während des Lockdowns.
Im Namen des ganzen Pfarrteams wünsche wir Ihnen alles Gute, viel Kraft und Gottes Segen, damit wir möglichst gut und gesund durch die kommende Zeit kommen!

Sei so frei 2020

Der Advent 2020 steht ganz unter dem Zeichen unserer Hilfe für Kinder in Afrika. In Mukuru, einem der größten Armenviertel Nairobis, herrschen unvorstellbare Zustände. Die Menschen leben in unfassbarer Armut und die Kinder leiden am meisten darunter. Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation, den „Sisters of Mercy“ ermöglichen wir diesen Kindern Bildung, Gesundheit und Versorgung.
Schenken wir den Straßenkindern Hoffnung und Zukunft! Denn Bildung besiegt Armut. Bitte unterstützen Sie uns dabei - jeder Beitrag hilft!

Mit **26 Euro** versorgen Sie ein Kind einen Monat lang mit Essen.
80 Euro kostet die medizinische Versorgung eines Kindes bei notwendigen Spitalsaufenthalten.
270 Euro finanzieren einem Kind ein Jahr Schule in klusive Kleidung, Schuhen und Schultasche.

Spendenmöglichkeit:
Empfänger: SEI SO FREI, IBAN: AT24 2011 1842 3156 7401 auch online unter www.seisofrei.at
Oder mit beigelegtem Spendenzahlschein.
Oder bei der Adventsammlung in der Kirche 12./13.12., falls zu diesem Zeitpunkt öffentliche Gottesdienste wieder erlaubt sind.

DANKE!

Ein Herzen kommendes Danke sagen wir Frau Gitti Iglseder und ihrer Mitarbeiterin Ulrike Triebert, die in den vergangenen 10 Jahren für das tolle Layout unseres Pfarrbriefes gesorgt haben. Frau Iglseder hat uns mit ihrer Agentur das Layout für die Pfarre geschenkt, was im Laufe der Jahre eine große Summe bedeutet, die wir uns dadurch erspart haben und die wir für wohltätige Zwecke verwenden konnten. Ein großes Vergelt´s Gott dafür! Wir wünschen Frau Iglseder alles Gute, viel Freude und Gesundheit in der bevorstehenden Pension und ihrem **Nachfolger Herrn Marcel Peda,** der die Agentur Werbung am Inn übernommen hat, viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft!
Die Firma Peda hat vor Jahren unseren Kirchenführer gestaltet und wir wissen um die ausgezeichnete Qualität ihrer Arbeit.

Bitte um Spenden

Weihnachten steht vor der Tür und wie jedes Jahr sind viele auf der Suche nach sinnvollen Geschenken. Jemanden etwas Gutes tun, Menschen in Not helfen, ist sicherlich ein überaus wertvolles und sinnvolles Weihnachtsgeschenk. Wir hätte dazu zwei Vorschläge für Euch:

1. Hilfe für in Not geratene Familie in Brunnenthal

Wie wir in den letzten Wochen erfahren haben, gibt es in unserer Pfarre eine Familie, die durch den schweren LKW-Unfalls des Familienvaters in finanzielle Not geraten ist. Der Familienvater ist ein 24h-Pflegefall, braucht besondere Therapiegeräte und kostspielige Therapien, ein Umzug in eine behindertengerechte Wohnung steht bevor und vor allem bräuchte die Familie ein Auto, mit dem auch der Rollstuhl transportiert werden kann und das es der Familie ermöglicht, dass auch der Vater im Auto zu den Therapien gebracht werden kann. Die Frau geht Vollzeit arbeiten, dadurch kommt die Familie bei vielen Förderungen über die Mindesteinkommensgrenze, der Vater erhält kein Pflegegeld, weil er bei einer Firma im Ausland beschäftigt war, die Lebenserhaltungskosten und der Aufwand für die Therapien sind dennoch sehr hoch und wurden bisher vom Ersparten abgedeckt.
Jetzt benötigt die Familie dringend Unterstützung. Wer dafür etwas spenden kann, möge dies bitte auf das Konto AT52 3445 5000 0402 3818 mit dem Verwendungszweck „Familie in Not“ tun.
Gesucht werden auch Personen, die den Mann mit dem Rollstuhl spazieren fahren könnten. Wer dafür Zeit hätte, möge sich bei uns melden (0676 /8776 5821).

2. Hilfe für unsere Projektpartner in Afrika und Asien

Durch die Corona-Krise sind viele unserer Partner in Afrika und Asien in verzweifelten Situationen. Dort gibt es weder staatliche Unterstützung und die Hilfe durch NGO´s ist heuer nur eingeschränkt möglich, da auch die Hilfsorganisationen durch den Ausfall von Spenden, Wohltätigkeitsveranstaltung etc. keine Einnahmen haben. Auch unser Pfarrfest, dessen Erlös traditionellerweise für die Hilfsprojekte verwendet wird, musste heuer coronabedingt abgesagt werden.

Wir erhalten beinahe täglich Bittbriefe, in denen unsere Freunde vor Ort uns dringend um Unterstützung bitte, weil es um das nackte Überlegen der Kinder und Familien in den Dörfern geht, in denen sie leben.

Auch um das Schulprojekt von Santhosh fertig stellen zu können, sind wir auf Wohltäter angewiesen.

Wir ersuchen Euch deshalb dringend um Eure Unterstützung. Wer uns helfen kann, möge bitte seine Beitrag auf das Konto des Vereins MUZU – Mut zum Teilen, Zukunft schenken AT11 3445 5000 0403 3965 einzahlen. Ein Erlagschein ist diesem Pfarrbrief beigelegt. Die Spende ist steuerlich absetzbar, wer dies in Anspruch nehmen will, bitte Geburtsdatum angeben! Vergelt´s Gott!

DANK

DANK
Allen, die uns in der Zeit unserer Erkrankung **Hilfe und Unterstützung** angeboten haben!

DANK
An die Männer, die sich um den Pfarrwald gekümmert haben und alles für die Aufforstung vorbereitet haben.

DANK
An den Siedlerverein St. Florian und die BAUMBUDDYS für die Neuaufforstung des Pfarrwaldes!

DANK
An alle, die in den vergangenen Monaten den **Willkommensdienst** in der Kirche gemacht haben
An alle, die sich um den **Blumenschmuck** und die **Kirchenreinigung** gekümmert haben

DANK
An alle, die einen **liturgischen Dienst** verrichtet haben, besonders auch an **unsere Ministrant*innen!**

DANK
An unsere Pfarrblattausträger*innen, die heuer öfter als sonst von Haus zu Haus gegangen sind und so auch den Kontakt zu denjenigen ermöglicht haben, die wir durch das Internet oder Telefon nicht erreichen konnten, sodass alle gut informiert waren.

DANK
An alle, die wir hier gar nicht namentlich aufzählen können und die immer wieder dazu beitragen, **dass es in unserer Pfarre trotz aller Schwierigkeiten gut weitergehen kann.** Danke allen, die uns auf etwas aufmerksam gemacht haben, sodass wir reagieren konnten. Danke allen, die uns immer wieder unterstützen, wenn Not am Mann und an der Frau ist.

BITTE

In einer Gemeinschaft wie unserer Pfarre, in der wir für verschiedenste Dinge Sorge tragen, braucht es viele helfenden Hände, damit die ganze Arbeit nicht an einigen wenigen hängen bleibt. Immer wieder sagen uns Leute, dass sie bereit wären, bei bestimmten Sachen mitzuhelfen (das geht vom Einlegen der Beilagen in den Pfarrbrief, über das Unkrautjäten am Friedhof oder den Blumenschmuck in der Kirche, der Kirchenreinigung bis zur Mithilfe beim Pfarrfest, als Ratgeber bei digitalen Anforderungen genauso wie als Begleitperson bei verschiedenen Aktivitäten mit unseren Kindern und Jugendlichen oder als Mitarbeiter*in bei pfarrlichen Teams, die sich um eine kreative Seelsorge bemühen und vieles andere mehr). Wenn wir dann jemanden brauchen, ist es oft schwierig, aus der Liste herauszufinden, wer vielleicht gerade Zeit und Lust hätte, etwas beizutragen.
Deshalb hätten wir eine Bitte an Euch, die uns vieles erleichtern würde: wir möchten eine WhatsApp-Gruppe machen, in der wir hineinschreiben, wo gerade jemand gebraucht würde und wo man sich dann einfach melden kann, wenn man gerade Zeit hätte, mit dabei zu sein. Wenn Ihr uns Eure Handynummer schickt, nehmen wir Euch in diese Gruppe auf und Ihr bekommt die jeweils aktuellen Infos. Es ist keinerlei Verpflichtung damit verbunden. Wer dabei sein möchte, bitte sich bei Florian Baumgartner zu melden: 0676 8776 5821

Aus der Pfarrchronik

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

13.09. Lisa Franziska Hubinger
20.09. Charlotte Ertl
11.10. Nora Mitterer
18.10. David Denk

Das Sakrament der Ehe haben sich gespendet:

10.10. Erika Hohlweg und Matthias Hamminger

In die ewige Heimat vorausgegangen sind uns:

03.09. Helga Maria Melzer
05.10. Ludmilla Flattenhuther

Telefonische Erreichbarkeit: *07712/3801*
Bürozeiten im Pfarrhof: *Mo. u. Fr. 8.00-11.00 Uhr, Di. 9.00 -11.00 Uhr*
In dringenden seelsorglichen Fällen erreichen Sie uns normalerweise unter der Handynummer:
0676/8776 5821 (Heidi Schrattenecker) oder
0676/8776 5822 (Florian Baumgartner)
Aktuelle Informationen können Sie auch auf unserer Homepage abrufen: www.pfarre.brunnenthal.at

Katholische Kirche in Oberösterreich

Impressum: *Pfarrblatt der Pfarre Brunnenthal*
Inhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarre Brunnenthal, Dorfstr. 8, 4786 Brunnenthal
Gestaltung und Druck: Werbung am Inn, Kenzianweg 8
Verlags- und Herstellungsort: 4780 Schärding
Offenlegung laut Mediengesetz §25: Alleininhaber:
Pfarre Brunnenthal / Kommunikationsorgan der Pfarre Brunnenthal

Fotonachweis: Heidi Schrattenecker privat, pfarrbriefservice.de und pixabay.de